



Entomologische Gesellschaft Zürich

www.insekten-egz.ch

Das Schlehen-Grünwidderchen und weitere Zygaenen im Kanton Schaffhausen

Simone Bosshart
Zürich, 22. März 2024

Vorsitz: Rainer Neumeyer

Anwesend: 28 Teilnehmer

Die Referentin Simone Bosshard ist eine erfahrene Feldökologin und versierte Kennerin der Schweizer Tagfalter-Fauna. Im Rahmen dieses Vortrags berichtet sie von landschaftlichen Aufwertungs- und Pflegemassnahmen mit speziellem Fokus auf den Schutz von Widderchen in der Schweiz.

Widderchen (Lepidoptera, Zygaenidae), auch Blutströpfchen oder Zygänen genannt, sind tagaktive Nachtfalter. Von den sogenannten Rotwidderchen kommen in der Schweiz 14 Arten vor, von den Grünwidderchen gibt es in der Schweiz 11 Arten. Widderchen sind hervorragende Bioindikatoren für den Naturschutz, da sie sehr Standorttreu sind. Sie breiten sich sehr träge aus, die Larven sind spezialisiert auf eine oder wenige Futterpflanzen, und die Larvalentwicklung kann sich je nach Art über mehrere Jahre erstrecken. Die Vernetzung des Lebensraumes muss somit gut sein, damit sich eine Population halten kann. Zudem benötigen sie ein grosses Blütenangebot und die Bewirtschaftung ist entscheidend. Die Puppen der Rotwidderchen sind an der Vegetation; geschieht die Ernte während dieses Entwicklungsstadiums, können ganze Generationen verloren gehen. Auch besteht bei höherer Bewirtschaftungsintensität die Gefahr, dass Raupen überfahren werden.

Der Kanton Schaffhausen hat den Aktionsplan Widderchen. In den Jahren 2018/19 wurde von Corina Schiess ein Förderprojekt für das Bergkronwicken-Widderchen (*Zygaena fausta*) erstellt, 2019/20 wurde das Förderprojekt auf weitere prioritäre Zygänen des Kantons Schaffhausen ausgeweitet. Hier stieg Simone Bosshard mit ins Projekt ein. Die Jahre 2022-24 stehen nun ganz im Zeichen der Umsetzung der im Aktionsplan vorgeschlagenen Massnahmen zur Förderung der prioritären Widderchen im Kanton Schaffhausen.

2018-2020 wurden also die Widderchen-Arten an den Standorten der älteren Vorkommen im gesamten Kanton Schaffhausen nachgesucht, erfasst und die Standorte beurteilt.

Die umfassenden Erhebungen zeigen folgende Resultate:

- Zwei der prioritären Widderchenarten konnten leider nicht mehr gefunden werden, sie sind mit grosser Wahrscheinlichkeit verschollen: *Zygaena minos*, *Zygaena osterodensis*. Zwischenzeitlich gab es aber für *Z. minos* im 2022 einzelne Nachweise.
- Bei drei weiteren Arten (*Zygaena carniolica*, *Zygaena fausta* und *Zygaena transalpina*) sind die Bestände in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen.
- Bei zwei Arten konnten sich die Bestände seit den 90 er Jahren glücklicherweise halten (*Zygaena loti* und *Zygaena filipendulae*).
- Bei drei weiteren Arten ist erst ein tendenzieller Rückgang festzustellen (*Zygaena lonicerae*, *Zygaena viciae*, *Adscita statices*).
- Zudem gab es einen unerwarteten, sehr erfreulichen Fund: *Rhagades pruni*, welches bisher als verschollen galt, wurde im Kanton Schaffhausen wiederentdeckt.

Die Referentin geht im Folgenden auf die einzelnen Widderchenarten ein.

Esparsetten-Widderchen (*Z. carniolica*): Wenn eine Population vorhanden ist, so sieht man oft mehr als ein Individuum. Die Raupen fressen auf Esparsette und Hornklee und kommen vorwiegend auf mageren Wiesen mit lückigem Boden vor. Die Flugzeit ist im Juli und August, und die Raupenpuppe befindet sich ca. 10cm über dem Boden in der Vegetation. Das grösste Problem für diese Art ist ein Wiesenschnitt zur Puppenzeit sowie ein Mangel an Nektar zur Flugzeit. Um diese Art fördern zu können darf eine Wiese entweder erst nach dem August geschnitten werden, oder aber schon sehr früh im Jahr um so auch das Blütenangebot während der Flugzeit zu fördern.

Bergkronwicken-Widderchen (*Z. fausta*): Die Raupen dieser Art fressen bevorzugt an Bergkronwicken (*Coronilla coronata*). In Schaffhausen gibt es nur noch an einem Standort eine dichte Population. Die Futterpflanzen der Raupen sind sehr schnittempfindlich und daher auf Saumgesellschaften angewiesen, welche nur alle paar Jahre im Turnus gepflegt/geschnitten werden. Die Art kann Gefördert werden, indem man am Waldrand und in Waldbuchten Saumstrukturen schafft, Waldränder entsprechend auslichtet und für die Nachpflege sorgt. Auch ein ausreichendes Blütenangebot zur Flugzeit ist entscheidend.

Flockenblumen-Grünwidderchen / Skabiosen-Grünwidderchen (*Jordanita globularia/notata*): Vorkommen dieser Arten lassen sich gut über Raupennachweise bestätigen, da die Raupen sehr charakteristisch auf Blättern der Flockenblumen minieren. Bis zum dritten Larvenstadium befinden sie sich innerhalb der Blätter. Findet der Schnitt in diesem Zeitraum statt, so sind diese Individuen verloren, denn sie verlassen die Blätter nicht. Zwischen Juli und Ende August darf somit kein Schnitt stattfinden, um die Art zu erhalten. Der typische Lebensraum sind sehr magere Wiesen. In Schaffhausen kommen sie auch in Buntbrachen vor. Hierbei muss gesagt werden, dass die Buntbrachen, besonders jene im Randengebiet, sehr mager und lückig sind und anders aussehen als beispielsweise Buntbrachen im Mittelland.

Schlehen-Grünwidderchen (*Rhadages pruni*): Diese Art gilt als vom Aussterben bedroht und wurde in Schaffhausen wiederentdeckt. Die letzten Nachweise stammten aus dem Jahr 1975. Die Art ist wärmeliebend, aber zur Ökologie sind sehr wenig Informationen bekannt. Für diese Art wurde ein separates Projekt gestartet. Potentialstandorte wurden aufgesucht, Larval-Lebensräume untersucht und der Bestand wurde so gut als möglich erhoben. Die Eispiegelsuche erzielte die besten Resultate für die Bestätigung von Vorkommen. Basierend darauf wurden Fördermassnahmen vorgeschlagen. Aktuell gibt es im Kanton Schaffhausen besonders im Hemmental und Merishausen bestätigte Vorkommen. Die Art scheint weiter verbreitet zu sein als gedacht, doch da die Bestände generell sehr klein sind, ist sie immer noch nicht häufig und als selten einzustufen.

Um die Ökologie des Schlehen-Grünwidderchens besser verstehen zu können, baute Simone Bosshart Anschauungszuchten auf.

Das Weibchen legt die Eier in Eispiegel an 2-3 jährigen Schwarzdorn/Schlehen (*Prunus spinosa*), meist im oberen Bereich der Pflanzen. Krüppelschlehen in Wiesen und Weiden werden gerne angenommen, auch solche am Rand von Hecken und Gebüschgruppen.

Nach dem Schlupf verbleiben die Jungrauen relativ lange an Ort und Stelle. Die Frassspuren (Fensterfrass) sind sehr charakteristisch, Simone Bossart zeigt verschiedene Fotos um dies zu illustrieren. Im Feld ist Auffinden solcher Frassspuren ein starker Hinweis auf das Vorkommen der Art. Die Raupen überwintern ab Mitte September an geschützten Stellen zwischen zusammengesponnenen Blättern. Sie kommen sehr früh aus der Winterruhe, zeitgleich mit dem spriessen der ersten Blätter der Schlehen. Das Frass-Muster ist nun ein anderes, anstatt Fensterfrass werden nun richtige Löcher in die Blätter gefressen. Zwischen dem Fressen verweilen die Raupen in langen Phasen der Inaktivität.

Auch die Falter können stundenlang an Ort und Stelle verweilen, ohne sich gross zu bewegen.

Sie fliegen generell nur über kurze Distanzen und sind sehr träge. Bei Störung lassen sie sich fallen und fliegen nicht auf.

Wichtig für die Förderung des Schlehen-Grünwidderchens respektive der Pflege der Lebensräume ist die Staffelung der Pflege. Ein konstantes Angebot an Eiablageplätzen (Schlehen im optimalen Altersstadium) ist wesentlich für eine erfolgreiche Entwicklung. Dabei muss darauf geachtet werden, dass ein Gebiet nicht verbuscht.

Interessierte können sich den interessanten Vortrag unter folgendem Link ansehen:

<https://video.ethz.ch/speakers/egz/2023/21a3e29b-a9a9-4c63-9a4b-5472789bc154.html>

Ende der Sitzung: 20:50 Uhr

Protokoll: Jeannine Klaiber